

Variation in der Flexionsmorphologie schwacher Maskulina im Deutschen: was Referenzkorpora zeigen

GerCoLiNet-Projekt

Winterschule in Warschau – Januar 2022

Sabrina PROIETTI (UNIMI), Karolina ZAJACZKOWSKA (UW), Chady GHOUTHY (SU)



Gliederung

1. Fragestellung

2. Forschungsstand

2.1. G. Helbig, J. Buscha

2.2. Duden Grammatik

2.3. Grammis

2.4 D. Bittner, K. M. Köpcke

3. Korpuslinguistische Pilotstudie

3.1. Die Maskulina *Bauer, Graf, Junge*

3.2. Die Maskulina *Automat, Polizist, Trabant*

3.3. Die Maskulina *Pole, Psychologe, Elefant*

4. Schlussfolgerungen

Einleitung

Thema

- Schwache Deklinationsklasse
- Klassifikation der schwachen Maskulina
- Korpusrecherchen (DeReKo)
- Variation zwischen starker und schwacher Deklination

Fragestellungen

- Welche sog. schwachen Maskulina weichen im heutigen Sprachgebrauch von der (normfixierten) n-Deklination am häufigsten/stärksten ab?
- Wie ließe sich das erklären?

Kurzer Forschungsstand

Definitionen und Klassifikationen

2.5.1 SUBSTANTIV
2.5.1.1 DEKLINATION IM SINGULAR

	Typ S1	Typ S2	Typ S3
N	der Lehrer	das Fenster	die Frau
A	den Lehrer	das Fenster	die Frau
D	dem Lehrer	dem Fenster	der Frau
G	des Lehrers	des Fensters	der Frau

↑ Mehrzahl der Maskulina und alle Neutra (außer das Herz)
 ↑ Eine Anzahl Maskulina (sog. Schwache Deklination)
 ↑ Alle Feminina

1. Substantive auf -e (Lebewesen)

Sklave, Zeuge, Hase, Löwe, Rabe

Namen für Angehörige verschiedener Völker:

Bulgare, Däne, Pole

Berufsbezeichnungen auf -oge:

Biologe, Geologe

2. Substantive mit konsonantischem Auslaut (vor allem Einsilber und Lebewesen):

Bär, Christ, Prinz

Fremdwörter auf -ant, -ent, -ist, -at, -nom, -et:

Demonstrant, Quotient, Artist, Demokrat, Astronom, Planet

3. Einige maskuline Substantive auf -e → Mischtypus aus Typ S1 und S2

in den obliquen Kasus → Endung -n,

im Genitiv → Endung -s:

Der Name, den Namen, dem Namen, des Namens

Ebenso: Buchstabe, Funke, Gedanke, Wille

Herz → einziges Neutrum → Mischtypus im Dativ und Genitiv:

Das Herz, das Herz, dem Herzen, des Herzens

Schwache Maskulina: Hauptkriterien

- Flexionsklasse der schwachen Maskulina= **Flexionsklasse IV**
- **Regel I** : Maskulin + *-(e)n* als Pluralendung + semantisches Merkmal der Belebtheit (z.B. *der Prinz*). **Ausnahmen** : Substantive mit Nominativform auf unbetontes *-er* (z.B. *der Vetter*) und unbetontes *-or* (z.B. *der Di'rektor*).
- **Regel II** : Maskulin + *-e* als Wortausgang + semantisches Merkmal der Belebtheit (z.B. *der Zeuge*).
- **Regeln III und IV** : Personen- und Sachbezeichnungen mit bestimmten fremden Wortausgängen (*-and, -ant, -ent, -ist, -ast, -at, -et, -it, -ot, -nom, -loge, -agoge*). (z.B. *der Artist, der Automat*)

Flexionsklassenwechsel

- Tendenz zum Wechsel der Kasusflexion und zur starken Flexion der betreffenden Substantive
- Im Dativ und Akkusativ → Endungslosigkeit
(z.B. „Aber dann wird es **dem** *Elefant doch zu blöd und er kommt raus“)
- Zum Teil standardsprachlich anerkannt (*der Magnet – des Magnets/Magneten – dem Magnet/Magneten*)
- Zunehmende Tendenz zur Endungslosigkeit ohne Artikel oder Adjektiv vor dem Substantiv
(z.B. „DAAD-Preis für **Student** aus China“ – www.uni-stuttgart.de)
- Semantisch motivierte Flexionsklassenwechsel → Merkmal der Belebtheit
- Tendenz der schwachen nicht-belebten Nomina zum Wechsel in die unmarkierte Flexionsklasse für Maskulina/Neutra (*Funke, Gedanke, Wille und Friede*)

Klassifikation der schwachen Maskulina

Bittner (1991: 98)	Köpcke (1995: 165)
Belebte native Maskulina auf Schwa (<i>Hüne, Geselle, Kunde</i>) und belebte nichtnative Maskulina auf Schwa (<i>Franzose, Pole</i>)	Maskuline Genusklassifikation
Unbelebte Maskulina auf Schwa (<i>Buchstabe, Friede</i>)	Auslautendes Schwa
Belebte (meist einsilbige) Maskulina (<i>Mensch, Bär</i>)	Anzahl der Silben (Mehrsilbigkeit bevorzugt)
Belebte Maskulina mit nichtnativem Wortausgang (<i>Kommandant, Soldat</i>)	Semantischer Faktor der Belebtheit
Unbelebte Maskulina mit nichtnativem Wortausgang (<i>Sonorant, Dividend, Automat</i>)	Spezifische Betonungsmuster (Penultimabetonung bevorzugt)

Köpcke (1995: 168): Prototypen für die schwach deklinierten Maskulina

Prototyp I
[+menschlich]
maskuline Genuszuweisung
auslautendes Schwa
Penultimabetonung
Mehrsilbigkeit

(*Matrose, Theologe*)

Prototyp II
[+menschlich]
maskuline Genuszuweisung
Ultimabetonung
Mehrsilbigkeit

(*Journalist, Rezipient, Spekulant*)

Mit zunehmender Entfernung von diesen zwei Prototypen → zunehmende Übergangsprozesse von schwacher zu starker Deklination

Korpuslinguistische Pilotstudie

Variationen zwischen starker und schwacher Flexion

	Starke Form im Dativ Singular	Starke Form im Akkusativ Singular	Starke Form im Genitiv Singular
<i>Bauer</i>			
Die Zeit	9,9%	0,8%	1%
Wikipedia-Diskussionen	43%	9,5%	10%
Österreichisches Zeitungskorpus, 1991-2020	15%	1,9%	1,7%
<i>Graf</i>			
Die Zeit	4,9%	4,4%	0%
Wikipedia-Diskussionen	9,8%	5,8%	0,3%
Österreichisches Zeitungskorpus, 1991-2020	16,3%	12,6%	0%
<i>Junge</i>			
Die Zeit	3,2%	0,4%	0%
Wikipedia-Diskussionen	6,9%	1%	0%
Österreichisches Zeitungskorpus, 1991-2020	4,1%	0,2%	0%

Bauer

Merkmale:

- Maskulinum
 - Plural mit *-n*
 - Bezeichnung von einem Lebewesen, bzw. einer Person (Duden)
- [+belebt] (Bittner)
[+menschlich], maskuline Genuszuweisung, zweisilbig (Köpcke)

Analyse

In Wikipedia-Diskussionen → stärkste Tendenz zum Flexionsklassenwechsel

Stärkere Tendenz zum Flexionsklassenwechsel in allen drei Kasus (Dat., Akk, Gen) und in allen drei Korpora im Vergleich zu *Graf* und *Junge*.

Mögliche Gründe dafür:

Phonologie → Fehlen des auslautenden Schwa und der Ultimabetonung

Semantik → Merkmale [+belebt] und [+menschlich] → Kennzeichen von untergeordneter Bedeutung für die schwache Deklination (Köpcke)

Etymologie → entstanden aus schwach flektierendem ahd. *gibūro* m, neben stark flektierendem *gibūr* (8. Jh.), mhd. *gebūr(e)* (neben *būr(e)*) (dwds) → vielleicht folgte das "n" dem Vokal "e", der aber heute verschwunden ist und deswegen gibt es diese Tendenz vor allem in gesprochener Sprache, dieses Wort stark zu flektieren.

Graf

Merkmale:

Maskulinum + *-en* als Pluralendung + semantisches Merkmal der Belebtheit (Duden)

[+belebt] + einsilbig (Bittner)

[+menschlich], maskuline Genuszuweisung (Köpcke)

Analyse :

Im Österreichischen Zeitungskorpus, 1991-2020 → stärkste Tendenz zum Flexionsklassenwechsel

Tendenz zum Flexionsklassenwechsel und zur Endungslosigkeit nur im Dat. und Akk.sg.

Im Gen.Sing. wird *Graf* immer schwach flektiert.

Mögliche Gründe dafür:

Morphologie → Fehlen der Mehrsilbigkeit

Semantik → Merkmale [+belebt] und [+menschlich] → Kennzeichen von untergeordneter Bedeutung für die schwache Deklination

Phonologie → Auslaut auf Konsonant im Nominativ Singular und Fehlen des auslautenden Schwa, der Penultimabetonung

Junge

Merkmale:

Maskulinum + -e als Wortausgang + semantisches Merkmal der Belebtheit (Duden)

Belebtes natives Maskulinum auf Schwa (Bittner)

[+menschlich], maskuline Genuszuweisung, zweisilbig, auslautendes Schwa, Penultimabetonung (Köpcke)

Analyse :

Seltenere Tendenz zum Flexionsklassenwechsel in allen drei Kasus und in allen drei Korpora

Im Gen.Sing. nie stark flektiert

In Wikipedia Diskussionen → stärkste Tendenz zum Flexionsklassenwechsel aber immer ein kleiner Prozentsatz

Mögliche Gründe dafür:

Morphologie → Mehrsilbigkeit

Semantik → Merkmale [+belebt] und [+menschlich]

Phonologie → Auslaut auf unbetontes -e

Alle prototypische Merkmale der schwachen Maskulina

Seltene Abweichungen vor allem in geschriebener Mündlichkeit feststellbar

	Starke Form im Dativ Singular	Starke Form im Akkusativ Singular	Starke Form im Genitiv Singular
Automat			
Die Zeit	3,7%	0%	0%
Wikipedia-Diskussionen	15,2%	8,6%	0%
Österreichisches Zeitungskorpus, 1991-2020	1,7%	3%	0%
Polizist			
Die Zeit	0%	0,3%	0%
Wikipedia-Diskussionen	3,6%	2,3%	0%
Österreichisches Zeitungskorpus, 1991-2020	0,9%	0,1%	0%
Trabant			
Die Zeit	25%	53,3%	28,1%
Wikipedia-Diskussionen	90%	93,8%	81,1%
Österreichisches Zeitungskorpus, 1991-2020	41,2%	36,4%	17,4%

Automat

Merkmale

- Duden: Maskulinum + Sachbezeichnung mit bestimmtem fremdem Wortausgang (-at)
- Bittner (1987 & 1991): Unbelebtes Maskulinum mit nichtnativem Wortausgang (-at)
- Köpcke (1995): Maskuline Genuszuweisung + Ultimabetonung + Mehrsilbigkeit

Analyse

In Wikipedia-Diskussionen → stärkste Tendenz zum Flexionsklassenwechsel
Tendenz zum Flexionsklassenwechsel nur im Dat. und Akk. Sg.

Mögliche Gründe dafür

Semantik → semantischer Faktor der Unbelebtheit

Phonologie → Ultimabetonung

Morphologie → Mehrsilbigkeit

→ Nur im Bereich der Semantik: Entfernung vom Prototyp II (Köpcke, 1995)

Polizist

Merkmale

- Duden: Maskulinum + Personenbezeichnung mit bestimmten fremden Wortausgängen (-ist)
- Bittner (1987 & 1991): Belebtes Maskulinum mit nichtnativem Wortausgang (-ist)
- Köpcke (1995): [+menschlich] + Maskuline Genuszuweisung + Ultimabetonung + Mehrsilbigkeit

Analyse

In Wikipedia-Diskussionen → stärkste Tendenz zum Flexionsklassenwechsel

Tendenz zum Flexionsklassenwechsel nur im Dat. und Akk. Sg.

Seltenere Tendenz zum Flexionsklassenwechsel in allen drei Kasus und in allen drei Korpora im Vergleich zu „Automat“ und „Trabant“

Mögliche Gründe dafür

Semantik → semantischer Faktor der Belebtheit und Menschlichkeit

Phonologie → Ultimabetonung

Morphologie → Mehrsilbigkeit

→ Prototyp II (Köpcke, 1995)

Trabant

Merkmale

- Duden: Maskulinum + Sachbezeichnung mit bestimmtem fremdem Wortausgang (-ant)
- Bittner (1987 & 1991): Unbelebtes Maskulinum mit nichtnativem Wortausgang (-ant)
- Köpcke (1995): Maskuline Genuszuweisung + Ultimabetonung + Mehrsilbigkeit

Analyse

In Wikipedia-Diskussionen → stärkste Tendenz zum Flexionsklassenwechsel

Stärkere Tendenz zum Flexionsklassenwechsel in allen drei Kasus (Dat., Akk., Gen.) und in allen drei Korpora im Vergleich zu „Automat“ und „Polizist“

Mögliche Gründe dafür

Semantik → semantischer Faktor der Unbelebtheit

Zwei Bedeutungen:

1. „Satellit“ (Duden) - schwache Flexion
2. „Kraftfahrzeug aus der DDR“ (Duden) - starke Flexion

	Starke Form im Dativ Singular	Starke Form im Akkusativ Singular	Starke Form im Genitiv Singular
Pole			
Die Zeit	0,84%	0%	0,86%
Wikipedia-Diskussionen	0%	0%	0%
Österreichisches Zeitungskorpus, 1991-2020	0%	0%	0%
Psychologe			
Die Zeit	0%	0%	0%
Wikipedia-Diskussionen	0%	0%	0%
Österreichisches Zeitungskorpus, 1991-2020	0%	0%	0%
Elefant			
Die Zeit	1,85%	1,73%	0%
Wikipedia-Diskussionen	14,28%	5,21%	3,70%
Österreichisches Zeitungskorpus, 1991-2020	3,37%	0,99%	0%

Pole

Merkmale:

Lebewesen

Namen für Angehörige verschiedener Völker

[+menschlich]

maskuline Genuszuweisung

auslautendes Schwa

einsilbig

Analyse :

Treffer im anderen Sinne (Pole Position, Pole Dance)

2 Treffer stark dekliniert in langen Sätzen

Mögliche Gründe dafür:

Syntax

Psychologe

Merkmale:

Lebewesen

Berufsbezeichnung auf -oge

[+menschlich]

maskuline Genuszuweisung

auslautendes Schwa

Penultimabetonung

mehrsilbig

Analyse :

Keine Abweichungen

Gefundene Treffer: Relativsätze, nicht Artikel zum Wort Psychologe

Elefant

Merkmale:

Lebewesen [- menschlich] [+belebt]

Fremdwort auf -ant

maskuline Genuszuweisung

Ultimabetonung

mehrsilbig

Analyse :

Özk – alle Ausnahmen in Akk. kommen aus *Oberösterreichischen Nachrichten*

In Dat. mögliche Anglizismus (Lokal Elefant&Castle); 2 Interviews mit nicht-Deutschmuttersprachlern

Wikipedia Diskussion zu einer Stilblüte: Man nennt nicht die Mücke vor dem Elefant.

Mögliche Gründe dafür:

Authentizität behalten

Semantik → Gattung (stark) vs. Einzelexemplar (schwach), ein Modell der Kanone

Schlussfolgerungen

- Welche sog. schwachen Maskulina weichen im heutigen Sprachgebrauch von der (normfixierten) n-Deklination am häufigsten/stärksten ab?

Pilotstudie mit einzelnen Beispielen – keine eindeutige Antwort

- Wie ließe sich das erklären?

Semantische, phonologische, morphologische, syntaktische Gründe; regionale Unterschiede

Modalität: Semi-Oralität, schriftliche Mündlichkeit

Literatur

- Bittner D., 1991, Von starken Feminina und schwachen Maskulina Die neuhochdeutsche Substantivflexion - Eine Systemanalyse im Rahmen der natürlichen Morphologie [in:] *Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft, Sprachtypologie und Universalienforschung* (Berlin): ZAS papers in linguistics ; Vol. 31, 2003, 98
- Duden, 2016, *Die Grammatik: Unentbehrlich für richtiges Deutsch*, 8. Auflage, Dudenverlag, Mannheim, 211-214.
- Grammis. Grammatisches Informationssystem, IDS Mannheim <https://grammis.ids-mannheim.de/systematische-grammatik/2765> (letzter Zugang am 08.01.2022)
- Helbig G., Buscha J., 2001, *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für Ausländerunterricht* Langenscheidt, Berlin, 211.
- Köpcke K. M., 1995, Die Klassifikation der schwachen Maskulina in der deutschen Gegenwartssprache Ein Beispiel für die Leistungsfähigkeit der Prototypentheorie [in:] *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 14,2 (1995), 159-180.

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**